

Linzer Diözesanblatt

CXLIII. Jahrgang

1. Oktober 1997

Nr. 9

Inhalt:

- | | |
|--|--|
| 74. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltmission – Sonntag der Weltkirche
75. Sonntag der Weltkirche: „Teilen verbindet“
76. Aus der Dechantenkonferenz Herbst 1997
77. Institut Pastorale Fortbildung
78. Haushaltsplan 1998 | 79. Tätigkeitsbericht des Hochschulfonds 1996
80. Aktenplan für die Pfarren der Diözese Linz
81. Personen-Nachrichten
82. Literatur
83. Aviso
Impressum |
|--|--|

74. Aufruf der Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs zum Sonntag der Weltmission – Sonntag der Weltkirche 1997

Liebe Mitchristen!

Heute feiern wir den Sonntag der Weltkirche, den Tag des geschwisterlichen Teilens, der die Christen auf der ganzen Welt verbindet. Dieser Tag macht allen Gliedern der Kirche deutlich, daß sie *ein* Leib sind. Der Sonntag der Weltkirche stellt uns vor Augen, daß die Frohe Botschaft ein Geschenk Gottes an die ganze Welt, an alle Völker und Kulturen ist. Und es soll ein Ansporn dafür sein, daß sich jeder Christ auf seinen Glauben besinnt und die Weitergabe dieses Glaubens nicht als alleinige Aufgabe der Missionare, der Ordensgemeinschaften und einzelner Christen ansieht.

Zwei Jubiläen

Am heutigen Sonntag der Weltkirche feiern wir zwei Jubiläen: Die Päpstlichen Missionswerke sind vor 75 Jahren aus Missionsvereinen entstanden, die von Laien gegründet worden waren. Seitdem fördern sie das missionarische Bewußtsein im ganzen Gottesvolk und sorgen für eine gerechte Verteilung kirchlicher Hilfsgelder.

Das zweite Jubiläum gilt der hl. Theresia, die schon mit 24 Jahren starb, nie ihren Karmel verlassen hat und dennoch zur Patronin der Missionare wurde. Die unscheinbare Karme-

litin von Lisieux ist vor 100 Jahren gestorben. Sie hat die Kirche und alle Christen an den ganz einfachen Weg erinnert, der den Glauben und die missionarische Verkündigung des Glaubens beseelt, die Liebe, die keine Grenze kennt. Sie sagt: „Ich begriff, daß die Kirche ein Herz hat und daß dieses Herz von Liebe brennt. Ich erkannte, daß die Liebe allein die Glieder der Kirche in Tätigkeit setzt und daß diese Liebe alle Zeiten und Orte umspannt, daß sie ewig ist.“

Gerade diese weltweite Dimension der Liebe möchte das Motto zum Ausdruck bringen, unter dem der Sonntag der Weltkirche heute steht: „Teilen verbindet“. Der Blick auf Jesus Christus, der uns aufgetragen hat, einander zu lieben, so wie er uns geliebt hat (Joh 15,12), macht uns Mut, angesichts der erdrückenden Probleme der Welt unseren Glauben zu leben und den uns möglichen Beitrag zu leisten und nicht zu resignieren.

Verkündigung inmitten der Not

Unsere christlichen Schwestern und Brüder in der Weltkirche sind tief eingetaucht in die Leiden der Völker, denen sie angehören. Neben Elend und Not, die durch unser Wirtschaftssystem mitverursacht werden, erreichen uns täglich Nachrichten von Leiden, die durch Machtmißbrauch und Haß entstanden

sind. In Afrika werden ganze Völker durch Anarchie und Bürgerkriege in unsägliches Leid gestürzt. Beinahe täglich berichten die Medien von Massakern, Vertreibungen, Hunger und Krankheit. Unser Verstand kann die Horrorzahlen der Opfer kaum fassen. Die Kirche steht inmitten solch grauenhafter Geschehnisse. Unter den vielen Opfern beklagt sie auch Verfolgung und Tod vieler Missionare und Bischöfe.

In diesen tragischen Momenten der Geschichte gibt es auch Zeichen der Hoffnung, die kaum wahrgenommen werden. Der Geist wirkt in vielen Christen, die sich nicht von Haß und Terror beirren lassen, sondern sich unter Einsatz ihres Lebens für Nächstenliebe und Versöhnung einsetzen. Wir sehen darin ein Zeichen, daß die Frohe Botschaft viele Menschen in ihrem inneren Wesen erfaßt hat. In aller Bescheidenheit können wir sagen, daß der Same des Evangeliums Wurzel geschlagen hat und mancherorts die Kirche das einzige Bollwerk für Gerechtigkeit und Menschenrechte ist. Es ist erfreulich, wenn der Einsatz von Bischöfen internationale Anerkennung findet, wie etwa das Engagement von Bischof Carlos Belo von Osttimor, der im vergangenen Jahr mit dem Nobelpreis für Frieden und Völkerverständigung ausgezeichnet wurde. Doch auch solche Zeichen der Liebe sind in eine lebendige Gemeinde eingebettet und entspringen aus ihr.

Früchte der missionarischen Verkündigung

An den Zeugnissen und Früchten der missionarischen Verkündigung werden Sinn und Aufgabe von Mission deutlich. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil – besonders im Rundschreiben „Die Sendung Christi, des Erlösers“ („Redemptoris Missio“) von Johannes Paul II. – ist die Achtung vor dem Reichtum in den Kulturen und Religionen der Völker deutlich in das Bewußtsein gerückt. Die Völker sehen in der Kirche zunehmend eine Partnerin und Beschützerin ihrer kulturellen Identität. Papst Johannes Paul II. wird nicht müde, vom Wirken des Geistes Gottes in den Kulturen und Religionen zu sprechen. Und wir

erleben es, wie sich in der Weltkirche bodenständige, aus der Kultur erwachsende Ausdrucksformen des Glaubens entwickeln, etwa in Liturgie, Katechese, Theologie und Gemeindeform. Die früher Missionierten werden zu Verkündigern der Frohen Botschaft. Wir dürfen auch mit Freude feststellen, daß in der Weltkirche die Priester- und Ordensberufungen zunehmen, sodaß eigene Missionskräfte den Völkern das Evangelium verkünden.

Teilen verbindet

Unsere missionarische, weltweite Verantwortung hört deswegen nicht auf. Wir sind stärker denn je gefordert, unseren Beitrag zu leisten, sowohl durch unseren lebendigen Glauben als auch in materieller Hinsicht und durch unser Interesse und Mitdenken, vor allem aber durch unser Gebet. Allein unsere Bereitschaft, uns zu informieren, macht schon unseren Geschwistern im Glauben Mut, ihren Weg zu gehen. Unsere Brüder und Schwestern in der Weltkirche bitten wiederholt, ihnen zuzuhören und sie zu respektieren. Die Illustrierte „alle welt“ ist um diesen weltkirchlichen Dialog bemüht, und wir empfehlen sie jedem christlichen Haushalt. Sie ist über ihre Pfarre oder direkt bei Missio, Seilerstätte 12, 1015 Wien, zu beziehen.

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, wir ermutigen Euch, den Sonntag der Weltkirche zum Anlaß zu nehmen, in der Begegnung und im Teilen mit unseren Schwestern und Brüdern in Übersee Euren Glauben zu vertiefen und aus der Frohen Botschaft zu erneuern. Darüber hinaus bitten wir Euch wieder um eine großzügige Gabe für die Weltkirche. Wie die Missionspatronin, die „kleine“ hl. Theresia, werden wir so zu Christen, die zu den Wurzeln ihres Glaubens finden und sich für die Freuden und Sorgen anderer öffnen. So können wir erfahren, daß „Teilen verbindet“, wie das Motto des Sonntags der Weltkirche uns sagt, und auch uns und unsere Gemeinden stärkt.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

75. Sonntag der Weltkirche: 19. Oktober 1997 „Teilen verbindet“

Weltweit dienen die Kirchensammlungen am Sonntag der Weltkirche dem Auftrag von Missio – Päpstliche Missionswerke, für einen gerechten Ausgleich innerhalb der Weltkirche zu sorgen. Die tausend ärmsten Diözesen in Afrika, Lateinamerika, Asien

und Ozeanien brauchen Hilfe. Ihr Überleben wird durch die Kirchensammlungen am Sonntag der Weltkirche garantiert.

Für die Gestaltung des Monats der Weltkirche im Oktober und des Sonntags der Weltkirche

selbst bietet Missio den Pfarren Plakate, liturgische Unterlagen und Medien an.

Bestellungen (Bestellheft wurde von Missio an alle Pfarren gesandt) aller Materialien zum Sonntag der Weltkirche richten Sie bitte an:

Missio, Seilerstätte 12, 1015 Wien, Telefon:

01/51 37 7 22, Fax 01/51 37 7 37, oder an Prälat Gottfried Schicklberger, 4010 Linz, Herrenstraße 19, Tel. 07 32/77 26 76 DW 43 oder 45.

Die Kontonummer der Päpstlichen Missionswerke in Linz lautet: PSK 1693.409.

76. Aus der Dechantenkonferenz Herbst 1997

Im Bildungshaus Puchberg tagte die Dechantenkonferenz am 10. und 11. September; das Protokoll geht den Mitgliedern der Dechantenkonferenz zu; diese bekommen auch Exemplare zum Weitergeben.

1. Regens M. Mittendorfer berichtet aus dem Priesterseminar, das 25 Seminaristen (davon zwei Neueintritte) hat, dazu auch drei Ordensmitglieder.

Als Leiter der Abteilung Priester ist er Ansprechpartner für die Priester und ehrenamtlichen Diakone; in der Begleitungsaufgabe wird ihn Spiritual Dr. Trawöger unterstützen.

Für die Pfarrbesetzungen wird eine transparente Regelung gewünscht, die allen bekannt ist und auch eingehalten wird. Der pastorale Grundsatz, die Gemeinden sollen leben, soll nicht von der Verteilungsmöglichkeit des hauptamtlichen Personals aus betrachtet werden.

2. In Fortsetzung der Dekanatsveranstaltungen im Vorjahr werden auch Informationsveranstaltungen zur Personalplanung und Finanzsituation der Diözese im ersten Halbjahr 1998 angeboten. Zielgruppen sind Dekanatsräte, PGR-Leitungen, Seelsorgeräume. Der Terminplan wird mit den Dechanten vereinbart.

3. Der Bischof informierte über die Visitationen 1998 durch Bischof Maximilian und Generalvikar Ahammer.

Er informierte über die 2. Ökumenische Versammlung in Graz, über die Marcel Callo-Feyer anlässlich zehn Jahre Seligsprechung, den Ad-limina-Besuch 1998, den Papstbesuch 1998, den Stand des Informationsprozesses für Franz Jägerstätter.

4. Hauptthema dieser Konferenz war „**Dialog für Österreich**“.

Die Einführung gab Bischof Maximilian, der die Entstehungsgeschichte aufzeigte. Die drei Schwerpunkte sind: Fundamente des Glaubens (Wen verkünden wir?); Kirchnerneuerung (Wie verkünden wir?) und gesellschaftliche Herausforderungen (Wem verkünden wir?). Aus den Erfahrungen der Diskussionen zum Sozialhirtenbrief ladet der Bischof alle

ein, sich an diesem Gesprächsprozess zu beteiligen.

Msgr. Dr. Schnuderl, Pastoralamtsdirektor von Graz, stellte die Konzeption des Grundtextes vor. Es ist der Versuch eines synodalen Weges, der vielen Anliegen gerecht werden soll. Er möchte sowohl den Anliegen des Kirchenvolksbegehrens eine Basis bieten als auch vielen anderen Aspekten, die die Bischöfe dazu bewogen haben, zu einem österreichweiten Dialogprozess einzuladen, z. B. zehn Jahre nach dem Katholikentag, der gesellschaftliche und politische Wandel in den vergangenen Jahrzehnten, die religiöse Not der heutigen Menschen, die Glaubensproblematik heutiger Glaubensweitergabe und die Positionierung der Kirche Österreichs in den gesellschaftlichen und politischen Fragen – gerade auch im Blick auf die Jahrtausendwende.

Grundtexte sind im Behelfsdienst um öS 5.– zu kaufen. Das Begleitheft „Dein Wille geschehe“ ist ebenfalls im Behelfsdienst um öS 30.– erhältlich; dort kommt auch das Thema Jugend gut zur Sprache.

5. Die Verantwortlichen der PA-Abteilung Ehe und Familie und Lebensberatung haben ihre Anliegen vorgetragen. 1996 fanden über 10.000 Beratungsstunden bei 4400 Klienten an 18 Beratungsstellen statt. Ein Zusammenspiel zwischen Pfarren und Beratungsstellen sollte aufgebaut werden.

In Fragen des Umgangs mit anderen Beratungsstellen und der Überlegung von möglichen Beratungsangeboten am Ort oder im Dekanat sind die Mitarbeiter der Abteilung Ehe und Familie gerne bereit, in die Pfarren bzw. Pastorkonferenzen zu kommen.

6. In der Diözese und gesamtösterreichisch gibt es nun einen Index über alle Katholiken und über alle Taufen seit 1920. Die Meldungen an das Matrikenreferat sollen vierteljährlich oder halbjährlich erfolgen. Wenn die Pfarren an das Matrikenreferat melden, soll diese eine Meldung genügen: Taufe, Trauung, Reversion/Konversion und Sterbefälle; bei Austritt erhält das Matrikenreferat die Meldung von den Kirchenbeitragsstellen.

Hinweise zum neuen „**Wegweiser zur Führung der Pfarrmatriken**“ (vgl. LDBI. 1997, Art. 65): Diese Neuauflage war wegen verschiedener Änderungen notwendig. Eintragungen und Nachträge in die Matrikenbücher werden grundsätzlich nach vorgelegten Dokumenten vorgenommen. Bei der Taufe werden die Eltern (auch der Vater) entsprechend der Geburtsurkunde in das Taufbuch und auf dem Taufschein eingetragen, auch wenn sie nicht verheiratet sind. Urkunden und Matrikenscheine werden nach den Angaben im entsprechenden Buch ausgestellt. Gewünschte Änderungen sind durch Dokumente nachzuweisen und im Buch zu vermerken.

7. Caritasdirektor J. Mayr berichtet über den Stand der Bosnienaktion (1700 Flüchtlinge sind in der Unterstützungsaktion, davon 774 privat untergebracht); das Aufenthaltsrecht für bestimmte bosnische Kriegsflüchtlinge wurde bis 31. Juli 1998 verlängert. – Konkrete Auskünfte erteilt die Caritas.

Das Vorjahrsergebnis der Haussammlung wird voraussichtlich erreicht; mit Ende August sind öS 17.758.000.– eingegangen. Auch bei der Augustsammlung dürfte das Vorjahrsergebnis erreicht werden. Ein großes Problem sind die Pfarren, die zweckgebundene Spenden und Sammelergebnisse anderweitig verwenden; damit wird das Vertrauen der Spender mißbraucht.

8. Dir. Dr. Wöckinger gab eine Information zum Strategieprozeß: 19 Arbeitsgruppen haben von März bis Juni 1997 versucht, alle Bereiche der Diözese nach Einsparungsmöglichkeiten und Einnahmequellen zu prüfen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden am 26. und 27. Juni der „Kerngruppe“ präsentiert; weitere Konkretisierungen werden am 18. und 19. Dezember vorgelegt.

Die derzeitige Situation zum Kirchenbeitrag entspricht der Budgetierung; derzeit ist ein

Rückgang der Kirchenaustritte zu verzeichnen.

9. Das Pastoralamt mit den zugehörigen Einrichtungen ist von den Einsparungsmaßnahmen stark betroffen. Es wird versucht, Einsparungen vorzunehmen, ohne die PA-Dienste vermindern zu müssen.

Im Zuge der Vorbereitungen auf das Jahr 2000 werden auch für das Jahr 1998, das thematisch dem Heiligen Geist und der Firmung gewidmet ist, Anregungen kommen. Das Diözesanjahrbuch 1998 ist erschienen; Hauptthematik ist die Ökumene.

10. Der Ethikunterricht (als Schulversuch) wird im kommenden Jahr in den Bundesländern Wien, Tirol und Vorarlberg durchgeführt. Er ist dort für jene Schüler/innen verpflichtend, die keinen Religionsunterricht besuchen. Lehrer/innen brauchen die Ausbildung für den philosophischen Unterrichtsreich.

11. Diözesanjugendseelsorger Granegger berichtete über das Weltjugendtreffen in Paris. Hinweis auf zwei neue Angebote der KJL: „Oase im Alltag“ (eine Jahresgruppe zur Lebensbegleitung) und „Bedenktage“ (Tage um Tod und Leben zu Allerheiligen auf Burg Altpernstein).

Am 16. Oktober werden an alle 16- bis 18jährigen Katholiken eigens für diesen Anlaß gestaltete Gratis-Jugendzeitungen („Die Sechzehner“, „Die Achtzehner“) versandt.

12. Die ursprünglich als einmalig geplante Sammelaktion für den Ostfonds soll nach Beratung in der Dechantenkonferenz im kommenden Jahr wieder durchgeführt werden; diese Kollekte könnte in den Pfarren für Februar 1998 eingeplant werden, da im kommenden Jahr der Familienfasttag in den Monat März fällt.

Sammelergebnis für die 2. Ökumenische Versammlung in Graz: Es konnten öS 358.661,15 von Linz nach Graz überwiesen werden.

77. Institut Pastorale Fortbildung

Studentagung zur Gemeindeentwicklung

„IDENTITÄT und PROFIL gewinnen“ Zehn Jahre Gemeindeberatung in der Diözese Linz

Referenten: Dr. Eva Renate Schmidt
(Wittnau), Dr. Isidor Baumgartner
(Passau)

Termin: 10. Oktober, 16 Uhr bis 11.
Oktober 1997, 16.30 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg
Lebendige Organisationen verändern sich

laufend. Veränderungen brauchen Verwurzelung. Sie müssen „verkörpert“ werden – in Strukturen, in Personen, die dafür einstehen; und sie stehen in Beziehung zur jeweiligen gesellschaftlichen Umwelt.

Spiritualität ist der Mutterboden von Veränderung. Nicht zufällig sprechen wir vom „Geist“ eines Unternehmens oder einer Organisation. Gemeindeberatung begleitet Veränderungsprozesse mit dem Ziel, Spiritualität und Struktur miteinander zu verbinden.

Quinquennalkurs

Verpflichtend für die Weihe- und Anstellungsjahrgänge 1993–1997

Apokalyptik**Krisenzeiten – eine pastorale und biblische Herausforderung**

Referenten: Dr. Maria Widl (Münster),

Dr. Hansjörg Rigger (Brixen)

Termin: 13. bis 14. Oktober 1997

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg

Themenschwerpunkte:

- Mein/unser Verhältnis zum Ende der Zeit
- Unsere postmoderne Moderne und die neue apokalyptische Religiosität
- Praktisch-theologische Konsequenzen, bedacht an gemeinsam ausgewählten Handlungsbereichen
- Apokalypsen und Apokalyptisches. Eine Einführung auch in Offb.
- Von der Sprach- und Bibelwelt in Offb.
- Zur Verkündigungs- und Unterrichtspraxis

*Theologischer Tag***„Wir sind, was wir sehen“ – Ästhetik und Verkündigung**

Referent: Dr. Conrad Lienhardt (Linz)

Termin: 23. Oktober 1997

Ort: Petrinum Linz

Die Bilder, mit welchen wir uns umgeben, haben nicht nur mit unserem mehr oder weniger kultivierten Geschmack zu tun, sondern zeugen von unseren inneren Einstellungen, unserer geistigen und kulturellen „Beheimatung“. Daher gilt: „Zeigt mir Eure Kirchen und ich sage Euch, wer Ihr seid.“

Diese erlebte und gestaltete Bildwelt spiegelt sich auch in unserer Verkündigung. Am Schluß besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit eines Besuches des Diözesanmuseums/Depot der Diözese Linz im Petrinum.

*Pastorale Studienwoche 1998: Weihe- und Anstellungsjahrgänge 1983–1989***Gestorben für unsere Sünden****Sühne- und Opfertod Jesu**

Referent: Prof. Dr. Josef Niewiadomski (Innsbruck)

Termin: 2.–5. Februar 1998

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg

78. Haushaltsplan 1998

Bei der Erstellung und Vorlage eines Haushaltsplanes 1998 gelten folgende Richtlinien:

I. Ordentlicher Haushaltsplan 1998

Gemäß Paragraph 18 Abs. 1 des Statutes für den Fachausschuß für Finanzen des Pfarrgemeinderates (Finanzausschuß, bisher Pfarrkirchenrat) bzw. aufgrund der Empfehlung der Kämmererkonferenz bleibt es dem **Ermessen des Finanzausschusses** (vormals Pfarrkirchenrates) überlassen, einen ordentlichen Haushaltsplan für 1998 mittels der bisherigen Formulare zu erstellen und diesen der Diözesanfinanzkammer zur Einsicht vorzulegen. Aufgrund der bestehenden Praxis, die sich durchaus an den Erfordernissen in den Pfarren orientiert, erscheint die Erstellung und Einsendung eines ordentlichen Haushaltsplanes entbehrlich.

Verpflichtend bleibt jedoch für jeden Pfarrkirchenrat, sich gegen Jahresende mit der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung des kommenden Jahres zu befassen und gegebenenfalls Anträge und Anregungen an den Pfarrgemeinderat zu richten.

II. Außerordentlicher Haushaltsplan 1998

Für außergewöhnliche, also nicht regelmäßig wiederkehrende Anschaffungen oder Instandsetzungen ist ein außerordentlicher Haushaltsplan 1998 rechtzeitig vor Durchführung der außerordentlichen Maßnahme vorzule-

gen. Es wird sich dabei hauptsächlich um **notwendige** außerordentliche Instandhaltungen und Instandsetzungen von kirchlichen Gebäuden, um die Sanierung oder Beschaffung von Glocken, Läut- und Uhranlagen, von Anschaffung bzw. Restaurierung einer Orgel sowie den Einbau einer Alarmanlage, Kirchenheizung u. ä. (siehe Art. 138 – 140 LDBI 1. 12. 1983) handeln. Soweit hiezu Beihilfen der Finanzkammer im Sinne der Förderungsrichtlinien beansprucht werden, wie sie im LDBI Nr. 2/1989 Art. 24 abgedruckt sind, müssen die Anträge bis spätestens **31. Oktober 1997** bei der Finanzkammer einlangen.

Neubauten, Zubauten und Umbauten bzw. Sanierungen etc. im Wert von über 1 Million Schilling bedürfen einer eigenen Vereinbarung zwischen Pfarre und Finanzkammer. Beihilfen der Diözese für solche Bauvorhaben sind, abgesehen von Katastrophenfällen, voraussichtlich erst im Jahr 1999 möglich.

Für den außerordentlichen Haushaltsplan gibt es kein eigenes Formular. Er besteht in einer schriftlichen Mitteilung über die vorgesehenen baulichen Maßnahmen bzw. Anschaffungen der Pfarre im Jahre 1998. Dabei sind die zu erwartenden Kosten anzugeben und ein Finanzierungsplan vorzulegen.

79. Tätigkeitsbericht des Hochschulfonds 1996

Dank des Engagements der Mitglieder haben die Einnahmen des Fonds im Jahr 1996 (ohne Zinseinnahmen aus dem Vermögen) den stolzen Betrag von rund S 430.000.– erreicht. Dazu haben u. a. das Land Oberösterreich mit S 150.000.–, die Stadt Linz mit S 75.000.– und die Industriellenvereinigung mit S 100.000.– beigetragen.

Mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit konnten die Spenden von Privatpersonen um mehr als das Doppelte auf rund S 46.000.– erhöht werden.

Die Zweckwidmung der Kirchenbeiträge hat von ca. S 140.000.– im Jahr 1995 auf rund S 220.000.– im Jahr 1996 zugenommen. Diese Beträge gehen allerdings durch die Form der Abrechnung jeweils erst anfangs des darauffolgenden Kalenderjahres und nur bis zu einem Betrag von maximal S 150.000.– beim Fonds ein.

Auf der Basis des Ausgabenrahmens für 1996 in Höhe von S 400.000.– wurden folgende Projekte genehmigt (Zahlen gerundet):

Förderung von Dissertationen	90.000.–
Dies academicus 1996	10.000.–
Veranstaltung von bzw. Förderung der Teilnahme an Seminaren u. ä.	47.000.–
EDV-Datenerfassung durch Studenten	110.000.–
Ankauf von Büchern für die Bibliothek	115.000.–
Ankauf von Hardware für die Hochschule	28.000.–
Gesamt	400.000.–

Bankverbindung: OÖ. Landesbank Linz, BLZ 54000, Konto-Nr.: 0000212373

80. Aktenplan für die Pfarren der Diözese Linz

Eine einfache und einheitliche Form für den Aktenplan in der Pfarrkanzlei wurde erstmals 1962 erstellt und 1975 in revidierter Form als Hilfe angeboten. Ab 1. Oktober 1997 wird nun eine neu überarbeitete Ausgabe angeboten, in der verschiedene Neuerungen, Änderungen und Erfahrungen eingearbeitet wurden.

Der Aktenplan ist derart gestaltet, daß er sowohl für größere wie auch kleinere Pfarren verwendet werden kann. Musterordner mit Trennblättern, die früher seitens des Bischöflichen Ordinariates erstellt und an die interessierten Pfarren weitergegeben wurden, gibt es diesmal nicht. In der Pfarre mögen vorderhand nur jene Ordnungszahlen verwendet werden, die tatsächlich gebraucht und genutzt werden. Erst im gegebenen Falle ist ein entsprechendes Trennblatt einzufügen.

Die Systematik reicht von den einstelligen Leitzahlen bis zu mehrstelligen Ordnungszahlen. Die **numerische Systematik** wird wieder durch einen **alphabetischen Index** ergänzt, der es erlaubt, nach Stichworten die entsprechende Ordnungszahl aufzufinden.

Dieser neu überarbeitete Aktenplan, der von Pfarrern, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Amtsleitern entwickelt wurde, möge eine praktische Hilfe für eine gute Übersicht und Systematik in der Pfarrkanzlei werden.

Der Aktenplan kann im Referat Pfarrverwaltung der Diözesanfinanzkammer angefordert werden (Diözesanfinanzkammer Linz, Referat Pfarrverwaltung, Hafnerstraße 18, 4014 Linz bzw. Tel.: 07 32/79 8 00-284 DW; Fax: -265).

81. Personen-Nachrichten

Auszeichnungen

Kons.-Rat Markus Achleitner, Pfarrer i. R. von Hartkirchen, erhielt das Goldene Verdienstabzeichen des Landes OÖ.

Kanonikus Msgr. Josef Mayr, Direktor der Caritas der Diözese Linz, wurde mit 4. September 1997 zum „Konsulent für Soziales“ ernannt.

Veränderungen

Kons.-Rat Stefan Hofer, Dechant und Pfarrer von Braunau, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1997 in Nachfolge für Herrn Regionaldechant Msgr. Alois Heinzl, Pfarrer in Kopfing, zum Regionaldechant für das Innviertel ernannt.

Kons.-Rat Hermann Pachinger, Regional-

dechant und Pfarrer in Wolfsegg sowie Pfarrprovisor von Atzbach, wurde mit 1. Oktober 1997 über Wunsch der Pfarre auch zum Pfarrer von Atzbach ernannt.

P. Franc Kramberger, zuletzt Pfarrer in Marburg, kam mit 1. September 1997 an die Marienkirche Steyr.

P. Helmut Platzgummer, bisher Provinzökonom, kam wieder auf den Freinberg in Linz.

Verstorben

Zygmunt Perdyla, Kurat in Riedau und Dorf,

ist am 30. August 1997 in Dorf verstorben. Herr Perdyla wurde am 15. März 1933 in Ruda Slaska in Polen geboren und am 23. März 1956 zum Priester der Diözese Katowice geweiht. In seiner Heimatdiözese Katowice war er Pfarrer in Skrzyszow und Krostoszowice. Bevor er 1994 nach Österreich kam, war er in der Diözese Paderborn tätig.

Die Aussegnung und das Requiem war in Dorf/Pram am 3. September, das Begräbnis erfolgte am 7. September 1997 in Krostoszowice.

82. Literatur

Magnificat. Monatsschrift für das tägliche Gebet und den Gottesdienst der Kirche. 366 Seiten. öS 57.-. Abo Service: Österr. Liturgisches Institut, Postfach 113, 5010 Salzburg. Seit einigen Jahren gibt es diese monatlichen Hefte mit Morgen- und Abendgebet für jeden Tag sowie den Texten für die Meßfeier mit Gedanken zum Evangelium; dazu jeweils Heiliger des Monats, engagierte Christen und Diözese des Monats (im August war es Linz), Texte und Stimmen aus der Tradition der Kirche, Übersicht über die Namenstage im jeweiligen Monat etc.

Franz Schobesberger. **Anstiftung zum Glücklichein.** Unterwegs zu einem mit Freude erfüllten Leben. Edition ProCorde, Pettenbach, 1997. 156 Seiten. öS 137.-.

Einer unserer Mitbrüder hat aus seinen vielen Seelsorgsgesprächen und geistlichen Seminaren lesenswerte Beispiele zur Lebenserfahrung und Umsetzung der Bibel in das Glaubensleben geschrieben und gibt gute Anregungen zum Nachdenken und Weiter-sagen.

Zu beziehen in Pettenbach bzw. Pfarramt Brunnenthal, 4780 Schärding.

83. Aviso

Kommunionhelfer/innen-Kurs

Wie im Mai-Diözesanblatt bereits angekündigt findet der nächste Kommunionhelferkurs am **Samstag, dem 8. November 1997**, von 9 bis 16 Uhr in **Linz, Petrinum**, Petrinumstraße 12, statt.

Die Anmeldungen (durch den zuständigen Seelsorger) müssen bis spätestens zehn Tage vor dem Kurs an das Bischöfliche Ordinariat erfolgen, so daß die Verständigung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

Einkehrtag des Canisiuswerkes

Das CANISIUSWERK-Zentrum für geistliche Berufe – veranstaltet am Sonntag, dem **16. November 1997**, von 10 bis ca. 16 Uhr im **Pfarrheim Vöcklabruck** (bei Dörlkirche) einen **Einkehrtag** – gedacht als Besinnung auf das eigene Leben mit Gott und mit den anderen Menschen – zum Thema: „Ein Segen sollst Du sein ...“ Einkehrtagsleiterin ist Sr.

Elsbeth Berghammer, Noviziatsleiterin bei den Schulschwestern von Vöcklabruck.

Anmeldung bei: Mag. Konrad Hörmanseder, Kooperator in Wels-Hl. Familie, 4600 Wels, Johann-Strauß-Straße 20; oder Tel.: 0 72 42/46 5 81-16.

Einführung für Rechnungsprüfer/innen der Pfarren:

Diese Einführung richtet sich vornehmlich an die vom Finanzausschuß ernannten Rechnungsprüfer, vgl. LDBI 1997, Art. 70. Ergänzung zu Seite 72:

Fr. 03. 10. 1997 18.00 – 20.00

Fr. 21. 11. 1997 18.00 – 20.00

Do. 15. 01. 1998 19.30 – 21.30

jeweils im Bildungshaus **Ried St. Franziskus**, Riedbergstraße 15a.

Anmeldung unbedingt erforderlich! Maximale Teilnehmerzahl pro Veranstaltung: 30. Anmeldungen sind zu richten an: **DFK Linz, Referat Pfarrverwaltung, Tel.: 07 32/79 8 00-284 (Fax: -265)**, 4020 Linz, Hafnerstraße 18, Fr. Felhofer oder Hr. Mag. Hammer.

Pfarrverwaltung

Die nächsten **Schulungen für die neuen PC-Programme für Kartei und Matrikenverwaltung** unter Windows finden statt am:

11. Oktober 1997, 9.00–16.00 Uhr (Anmeldung bis 8. Oktober 1997)

22. November 1997, 9.00–16.00 Uhr (Anmeldung bis 19. November 1997)

Ort: Pädagogische Akademie der Diözese, Salesianum 3, Linz, Hörsaal IV

Anmeldung: bei Frau Pammer, 4020 Linz, Salesianumweg 5, Tel. 07 32/77 78 43, Fax: DW 414

(Eine Anmeldung ist wegen beschränkter Teilnehmerzahl unbedingt erforderlich!)

Einführungstag für neue Beitragsberater

Am Freitag, 14. November 1997, findet von 15 bis 20 Uhr in der Diözesanfinanzkammer, Hafnerstraße 18, 4014 Linz, 4. Stock, wiederum ein Einführungstag für **neue pfarrliche Beitragsberater** statt.

Besonders in jenen Pfarren, wo bisher dieser wichtige pfarrliche Dienst noch nicht besteht, möge der Pfarrgemeinderat zusammen mit dem Fachausschuß Finanzen nach interessierten und für diese pastorale Tätigkeit geeigneten Personen Ausschau halten.

Anmeldungen sind erbeten an Diözesanfinanzkammer, Tel. 07 32/79 8 00 DW. 271, Fr. Omachel. Den gemeldeten Personen wird noch eine eigene Einladung zugesandt.

Österreichischer Nationalfeiertag 1997

Das Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten weist darauf hin, daß dieser Tag am Sonntag, dem 26. Oktober, begangen wird. Es bittet wiederum, dieses Gedenken in der bisher geübten Weise zu unterstützen und seine Bedeutung in der Predigt anzusprechen. Im Gebet mögen die Anliegen unserer Heimat zum Ausdruck kommen – vgl. Liturgischer Kalender 1997, Seite 174.

Haimo Orgel

„Haimo Orgel“ Type „Farfisa“ mit 2 Manualen günstig abzugeben. Auskunft: Pfarramt 4643 Pettenbach 94, Telefon 0 75 86/72 42.

Sessel zu verkaufen

150 Sessel in Vollholz, dunkelbraun, stabil, ca. 15 Jahre alt, hat das Bildungszentrum Dominikanerhaus in Steyr günstig zu verkaufen. Ideal für Kirchen und Kapellen. Telefon 0 72 52/45 4 00.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Oktober 1997

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzener Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1–3. Verlags- und Herstellungsort Linz.
Das „Linzener Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.